

Von Alois Eder/Saalfelden im Pfarrarchiv Saalfelden gefundene Urkunden den Kirchenbau und alten Pfarrhof betreffend

Leogang Vikariatsgotteshaus – Baufähigkeit, Neubau

10 (75)	1715	Vicarius i.d.Leogang wegen Baufähigkeit d. GH – mit Bericht des Vikars!	
11	1729	Ihre hf. Hochheit Erzbischoffen zu Salzburg unterthänigist gehorsamstes Anlagen und Bitten der sämentlichen leogangischen Creuztrachts-Gemeinde ... um genädigiste Erbaulassung ... Vicariats-Gottshaus	
12	1729	Kirche Riss – mit Kennzeichnung der alten und neuen Mauern Beilage: Der alte Riß	
13	1729	Überschlag v. Maurermeister Stuelebner, St. Johann	
14	1736	Genehmigung von Reparationen im Vikariatshaus nach Überschwemmung	
15	1739	Beitrags-Versprechen zum Kirchenbau in der Leogang – Priester Joseph Mayr als Testamentsvollstrecker seines Bruders, des Riemermeisters Jacob Mayr, sel., verspricht, was an zweifelhaften Schulden erlöst wird, für den Bau des GH Leogang gestiftet werde	
16	1740	Berichtsabschrift der leogangerischen Kürchengewölbs-Erbauung. d. 14. August 1740 ... Seitenmauern immer mehr auseinander rucken, dass der Vicarius Casimir Peutler ... fürchtet es mechte unversehens einfallen und nebst sein leib- und Lebensgefahr auch andern großen Schaden das allerwirdigste Altars-Sacrament die grest Irreverentz verursachen	
17	1740	Das baufällige Gottshaus solle ehest repariert werden, doch vorher Einholung der Meinung der weltl. Obrigkeit und nochmaliger Bericht !!!	
18	1742	Bericht das Gottshaus in der Leogang ist nit mehr zu reparieren sondern neu zu erbauen (Konzept)	
19			
20	1742	Leoganger Gottshaus auf Wirthsgrund zu erbauen Mit Konzept d. Ansuchens: ... gnädigste Verwilligung zu ertheilen, sonderbar da aniezo die Creutracht Leogang welche vor ältern Jahren eine der lauhesten und gtaubensgefährlichisten wer, nunmehreo mittels Einföhrung anderer Besizer sich in gueth katholische Sitten und wahre Andacht alos geändert dass sie manch anderen Orth zur Auferbauung dienen khan ...	
21	1743	Kirche nicht über den graben, sondern in des Wirths Grund zu erbauen; veranschlagte Baukosten: 15890 fl	

zu 10: Bericht d. Vikars 1715 an das eb. Konsistorium: ... hab ich underthenigist bieten und underbringen wollen, was massen alhiesiges Vicariathaus in Leogang, also in einem so schlechten Stand stehet, das ein iedweter Vicarius inskünftig ohne Sorg, Gefahr und Schaden nit mehr stehen kann.

Erstlich das das Haus so schier alles hilzer und das Holzwerk ganz wurmstichig und modrig ist, wird ohne Zweifl ohnedem schon bekannt seyn.

Secundo kann man ohne einzigte Verlezung des Hauses allezeit in das spirte Haus kommen, das also die schlimme, treulose, und verdächtige Leuth einen überfallen können und umb das jenige bringen und auch ein Vicarius in Leib und Lebensgefahr stehete.

tertio so ist es auch der Feuersgefahr wegen hilzenen modrigen und wurmstichigen Rauchfang auch großer Wassergefahr underworffen, dass, wann das Wasser anläuft dass es durch die herunter Stubenfenster in die Stuben rinnen kann.

4. so ist das Haus also voll mit Unziffer als Meis und Wanzen angefüllt, dass mir kein einzige Victualien mehr sicher, sondern allenthalben nit allein die Victualien, sondern auch sogar die Bethen und Leingewahdt angriffen, daß ich also einen ziemblichen Schaden leyden mueß. Ich hab es zwar an gehörigen Orth schon angebracht. Und mein Noth klagt, ist mir aber zur Antwort kommen, es ist schon guet. Freylichwoll, der keinen Schaden leyden darff und kein Sorg tragen über Leib und Lebensgefahr einen solchen ist es guet genug. Mir ist es eben also ein iedweters Haus, wo ich mit wohnen darff, ist mir guet genug. Es mag so schlecht und gefährlich seyn, wie es wolle, mir ist es dannoch recht, dann ich darff in ein solchen Haus kein schaden leyden. Es ist ein zeithero vill in dieses Haus angelegt worden, dass man schier so leicht ein neues aufbaut hette, und wird ins künftig noch mehr miessen nothwendigerweiß angeordnet werden, und wird doch umbsonst seyn, werden dannoch bald miessen abgebrochen werden, das also bey dieser Beschaffenheit (Wann kein neues auferbaut werde) in reiffer und wollbetachter Überlegung in den continuierlichen Anlegen in diesen alten Haus, das alhiesige Gottshaus inskünftig mehrer Schaden als Nutzen haben würde.

Ist derowegen an Euer Hochwürden hochgräfliche Gnaden und Gnaden mein underthenigistes Bitten in Erwegung der vorgekerten Motiven und zu mehrer Nutzen des Gottshaus mich in Gnaden anzuhören. Und durch verstendige Bauleuth schätzen und besichtigen zu lassen, ob dem nit also seye. Oder ich bite demietigist das wann ich bey dieser Beschaffenheit continuerlich Schaden leyden solle, dass meine Widerparthey hochsten aufgetragen würde, sie mir allen Schaden guetmachen und ersezen sollen mit welchen ich hernach schon werde zu friden. Womit ich mich euer Hochwürden hochgräfl. Gnaden und Gnaden underthenigist und gehorsambist befelche.

Leogang den 27. Merzen ao 1715

Balthasar Mayrlechner, Vic.

Schreiben a.d. EB um Genehmigung des GH-Neubaues

... Gotteshaus dermaßen verfallen, schlecht und baufällig seye, dass die ohnumgängliche Nothwenigkeit dessen Wiederherstöllung äußerst erfordern wie wir dann schon zu diesem Ende gegen 2. Jahr hero an verschiedenen Baumaterialien als Holz, Stain, Kalch und dergleichen zimlichen was zusammen gebracht nun mehr eine der Ehre Gottes in etwas geziement von ...

s. 2 ... Platz – anfänglich der Vorschlag war besagte Kichen von dem dermallig alten doch wehrhaften Thurn an, der Länge nach über ein an dem Freydhof gegen Sonnenaufgang stossende Graben mittels Sprengung eines Pogens von Quaderstucken mit dem Chor so auf diesem Pogen zu stehen kommete, zu erlängerer hinach aber die Meinung dahin gegangen, ermeltes Gottes

S. 3: haus gar über diesen Graben auf einen ganz neuen Grund samt Thurn und ganzen Gebäus zusezen durch welch geteilte Meinungen dann schon gedachter massen dieses höchstnothwendige Gebäu zu merklicher Hinterung der Andacht wegen Kälte und anderen Inconvenientien sich noch immer verschiebet, so bitten wir vor uns und im Nammen alldasig gesamter Creuztracht unterthänigist es genädigst zu verwilligen, dass Erstlich des Orths oder Platzes halber nach an Handgebung des Marckt Saalfeldischen Maurermeisters Philipppen Mauerers, so nicht allein mit Reparierung des pfarrlichen Gottshaus St. Martin unweitt Lofer Erbauung der H. Dreifaltigkeitskapellen in Hinterthall in der Ursiau sondern auch in andern Gebäuden seine gutte Anstalt Erfahrungheit und thuenlichste Gesparsamkeit gezeiget, mit Fierhung

Seite 4: eines wohlverzeichneten Pogens über den an dem Freydhof liegenden Graben, der fordere Theil solcher Kürche auf selben gestellet und das Langhaus gleichwollen an den dermallen noch haltbaren Thurm angehänget werde, als welches